



135. Traum und Erfüllung: Nordgermanisches Tier aus dem 7. Jahrh. n. Chr. –
Triebstange einer elektrischen Lokomotive des 20. Jahrh. (Zu S. 149 u. 246)

Mustergültig? Frühmittelalter- liche Tierornamen- tik als Technik- Utopie im Konser- vatismus 1954

Vergleiche dienen sowohl der Spezifizierung als auch der Klassifizierung (siehe auch Einträge 19 und 29). Ähnlichkeiten können durch wechselseitiges Maßnehmen zweier Gegenstände ermittelt werden, gleichzeitig werden dadurch auch deren Unterschiede deutlich. Kein Ei gleicht dem anderen, doch die Abweichungen machen als innere Variabilität und Diversität einer Art deren Substanz sichtbar.

Als vermeintlicher Beweis einer ewigen Wiederkehr des Gleichen dient der Bildvergleich in dem Band *Das Ebenbild. Menschen, Tiere, Träume und Maschinen* des österreichischen Kunsthistorikers und Schriftstellers Bruno Brehm (1892-1974). Der stark NS-belastete, auch nach 1945 rechtsextremistisch organisierte Autor hatte sich bei Josef Strzygowski in Wien 1922 über den Ursprung der germanischen Tierornamentik promoviert und war danach als freier, zwischen 1938 und 1945 besonders erfolgreicher Schriftsteller tätig.

Mit dem 1954 erschienenen Band *Das Ebenbild* nimmt Brehm die völkischen Intentionen seiner Dissertation von 1922 auf, um sie welt- und ideengeschichtlichen Betrachtungen zu Grunde zu legen. Betrachtungen dieser Art sind im Konservatismus der Nachkriegszeit weit verbreitet. *"Das Nichtdarstellende und daher auch schwer Greifbare, das sich trotz seiner weltumspannenden Macht mit dem Namen Ornament begnügen muss"*, heißt es in dem von Oswald Spenglers Zyklentheorie geprägten, politisch tendenziösen Buch, *"geht immer wieder gegen das Darstellende vor, überfällt und bekämpft das Bild, setzt sich in ihm fest, überwuchert es und löst es, wenn es stark genug ist, auf"* (S.9).

Extrem ist dieser ideengeschichtliche Konservatismus durch seine Parallelisierung frühmittelalterlicher Tierornamentik aus dem 7. Jhrdt. n. Chr. mit der technischen Zeichnung der Triebstange einer elektrischen Lokomotive des 20. Jahrhunderts (Abb.). *"Zu Beginn des Christentums im skandinavischen Norden wurde im Traum über ein Jahrtausend hinweg unsere Zeit vorweg genommen, eine Utopie ornamental ausgedrückt,"* kommentiert Brehm diesen Bildvergleich, der einzig und allein durch die Darstellung beider gegensätzlicher Objekte in ein und derselben Form der reduzierten Strichzeichnung nicht völlig abwegig ist. *"Da ich ihr Traumgesicht in so früher Zeit erkannt habe,"* erinnert Brehm an seine Dissertation von 1922, *"trat mir die Maschine so entgegen, als hätte ich sie in ihrer frühen Existenz geschaut."*

Jörg Probst

Abbildung

Teile Tiere!: "Traum und Erfüllung: Nordgermanisches Tier aus dem 7. Jahrhundert n. Chr. - Triebstange einer elektrischen Lokomotive des 20. Jahrh." - Vergleichsabbildung aus: Bruno Brehm, Das Ebenbild. Menschen, Tiere, Träume und Maschinen, München 1954, S.267.